

**Alter vertrag des Bischoffs Johannis II von Wirzburg Fürsten, Graven, Prälaten, Ritterschafft des Herzogthums zu Francken, anno 1435, von welchem unter seinen leben p. 734 ein extract angeführet worden.**

¶ Nach dem nahmen Gottes Amen. Wir Johannis von Gottes gnaden, Bischoff zu Wirzburg, Albrecht Graf zu Wertheim, Thumherr und Pfleger daselbst, Meinhard von Mosbach, Dechan und das Capittel gemeiniglich des Domstifts zu Wirzburg Abte, Prälaten, Graven, Herren, Ritter und knecht zu demselben Stifte und land des Herzogthums zu Francken gehörend, bekennen und thun kund allen und ieglichen leuten geistlichen und weltlichen, in welcherley wesen und personen die seynd, daß wir lange zeit hero gar mercklichen geprüffet, gemercket und empfunden haben solch unordnung und uneinigkeit, die in dem ehe genannten Stifte, land und leuten gewesen seynd, dadurch dann derselbig würdig Stifte in grosse merckliche schuld, schaden, sein freyheit und herrlichkeit grösslich geniedert, gemindert und gedrückt worden, zu zerstörung und enttrennung, auch sein unterthan geistlich und weltlich, edel und unedel, zu schwehrem, grossen und verderblichen schaden kommen sind, wo das nicht vorkommen und unterstanden würd, daß das von tag zu tag je mehr und mehr geschehen möchte. Solches wir daß bey unsern tagen und zeiten mit hülffe des allmächtigen Gottes, seiner hochgelobten mutter Marien, in ihre S. Kilians und seiner gesellschaft der H. Märtyrer, durch wiederbringung des ehe genannten würdigen Stifts, und auch gemeinen nuzs, land und leut, geistlichen und weltlichen, armer und reicher, friede und gemachs willen gar gern unterstehen, wie der in ein gut täglich wesen und redliche ordnung bringen wolten.

Und haben darum mit guter vorbetrachtung und zeitlichem rath, den wir denn oft und dick darum gehabt, uns darin gar ernstlich nach unserer aller bester vernunft und verstand uns ersucht, und mit einander vereint haben und überkommen sind, ein und zwanzig personen, die dann von uns obgenannten Capittel, Abten, Prälaten, Graven, Herren, Ritters und knechten der obgenannten ländschafft nach unserm besten verständniß durch gemeines nuzs willen des ehe genannten würdigen Stifts landen und leuten erföhren, gewehlet, darzu gegeben und genannt sind, nemlich 5 aus dem Capittel, 2 aus den Prälaten, 3 aus den Graven, 2 aus den Herren, und 9 aus der Ritterschafft, dieselben 21 solch wesen und ordnung als obererhöhet ist, nach ihrer besten vernunft und verständniß ihres gemüthes begriffen, machen und setzen sollen, als sie dann darüber gelobt und zu den Heiligen geschworen haben. Und wir setzen und machen, die denn das als vor und nach geschrieben ist, gesetzt und gemacht haben, darbey soll es ohn allermaßen widersprechen un- und widerrufen in ewige zeit gehalten, und dem nachgegangen werden ohn gefehde. Es wäre denn das die 21, die je in künftigen und

ewigen zeiten gegeben und bescheiden werden, beruht in ihrer vernunft und verständniß, daß ichts in dieser schrift vergessen, zu bessern, ab- oder zuzusetzen wäre, das sollen sie allezeit mächtig seyn, und dieselben 21, die ieszund darzu gegeben und genannt sind, und hinführo in künftigen zeiten darzu gegeben werden und genannt seyn, in maßen, als hernach geschrieben stehet, sollen des ehe genannten Stifts sachen ieszund und hinführo ewiglich handeln mit dem obgenannten unsern Herrn und seinen nachkommen und was von demselben unsern Herrn oder seinen nachkommen und den 21, die je zu zeiten darzu gesetzt und gegeben seynd, oder dem mehrern theil beschlossen oder gerathen wird, darbey soll es bleiben, dieselben 21 drey aus ihnen geben und kiesen sollen, der soll einer seyn aus dem Capittel, einer aus den Graven und Herren, und einer aus der Ritterschafft, und dieselben 3 sollen bey dem obgenannten unsern gnädigen Herrn und einem ieglichen nachkommenden Bischoff an seinem hof seyn, mit deren rathe er denn ungefehrlich täglich zufallende sachen handeln solle. Geschehen aber groß, schwer und treffliche sachen für, so soll man die übrigen 18 darzu verbotten; und was den also unser Herr zu Wirzburg, und ein ieglicher nachkommender Bischoff und die 21, oder der mehrere theil erkennen, und nach dem besten fürnehmen, dabey soll es bleiben. Bedeucht aber die 18 mit den dreyen, daß ihnen dieselb sachen auch zu groß und schwehre wäre, so mögen sie noch 20 von dem Capittel, Prälaten, Graven, Herren, Ritters und knechten aus dem lande, minder oder mehr ohngefehrlich, zu ihnen nehmen, und denselben, die also verbot und zu ihnen kommen seynd, denen soll man kost und futter geben, als lang man die dann nuzt, ohn gefährlich. Und denen sollen sie dann solchen handel und sachen nach des Stifts land und leuten nothdurfft fürlegen und sie bitten, darinn zu rathe, die dann fürbaß mit samt den obgenannten Herren und 21 uf die eyde getreulich darein rathe, das beste prüfen, und keinerlei gefehde darinn suchen sollen, niemand zu lieb noch zu leyd anders dann daß man je des Stifts land und leut ehr und nuz darinn suchen, ohn gefährlich. Und was alsdenn der obgenannte unser Herr von Wirzburg, der Pfleger, und ein ieglicher nachkommender Bischoff mit den obgenannten personen allen oder der mehrern theil unter ihnen riethen, wie man die sachen fürnehmen, dem widerstehen, was man darzu thun soll, darbey soll es bleiben, und gemeiniglich verfolgt werden, ohn eintrag, ohngefährde.

Und den dreyen die also bey dem obgenannten unsern Herrn oder seinen nachkommen an seinem hof seyn sollen, soll man jährlich ihr jedem 100 fl. Rheinish geben, für seinen dienst, und für allen ungefährlchen schaden stehen; es sollen aber solch 300 fl. und ob die 3 ichts schaden nehmen, nicht ausgerichtet werden von den 10000 fl. die unsern Herrn von Wirzburg zustehen sollen. Doch soll ihnen derselb unser Herr kost, futter, nagel und eisen geben, und derselben 3 soll keiner über 4 pferde haben, und es sollen auch dieselben drey alle jahr von den 18 verändert, und andere an ihre statt gegeben werden, in einem monat, von der parthey, und die vor gewesen wären, in maß als die ieszund darzu gegeben sind. Geschehe das nicht, so möchten die 11 andere 10 zu ihnen wehlen und nehmen aus der parthey, der sie vor gewesen wären, also, daß je 11 aus den 21 zwey jahr, und nicht länger bleiben. Es wäre denn, daß die andern alle bedeucht, daß sie nuz und gut darzu wären, und welche dann an der veränderten statt kommen wären, es wäre an der 13 oder 11 statt, die sollen dann geloben, zu den Heiligen schweren, und thun in aller maß, als die veränderten vor gethan hatten, ohn gefährlich. Und ob die übrigen 18 von den dreyen von nothdurfft wegen des Stifts verbott werden, so soll man sie verzeihen, und ihnen für ungefehrlichen schaden stehen. Solch zehrung und schaden die drey von des Stifts fällen ausrichten sollen. Und wäre, daß der 21 einer oder mehr mit tod abgiengen, so franck würden, oder sie sonst anstieß, daß sie solches nicht thun oder warten möchten, von welchen partheyen die oder der gewesen wären, so sollen dieselben partheyen ander an ihre statt bescheiden und geben, ohn gefehde in einem monath: thäten sie das nicht, so haben die andern von den 21 macht, andere aus denselben partheyen, von denen sie dann dargeben und bescheiden wären worden, zu ihnen zu nehmen und zu geben, die

die es dann halten und thun sollen, inmaßen als obgeschrieben ist, ohn gefährde.

Und dieweil der Stifft in schulden ist, so soll man ihn und unsern gnädigen Herrn von Wirzburg 10000 fl. iegliches jahrs geben, oder ihme die beweisen, daß er der habend sey, darum er sich, Graf Alberten von Wertheim, Domherrn und Pfleger, sein hof und unser Frauenberg und die 3 die ihm jedes jahrs zugegeben werden, so obgerührt ist, halten soll: und man soll auch fürbaß einem ieglichen nachkommen den Bischoff die 10000 fl. alle jahr geben und beweisen, damit er dann sich, seinen hof, unser Frauenberg, und die drey halten und thun soll in obbeschriebener maße.

Wäre aber, daß der Stifft in besser vermögen käme, das die 21 oder der mehrere theil erkennen, daß unsern iegigen Herrn oder einem nachkommen den Bischoff ein nothdurfft wäre, nach gelegenheit des Stiffts und lands mehr zu geben, das sollt man ihm geben, aber nach erkenntniß der 21, als obgerührt ist.

Und ob unsern iegigen Herrn oder einen nachkommen den Bischoff hefftig krieg anstießen, wäre zu bestellen, tag zu leisten, oder ander nothdurfft, das denn die 21 oder der mehrer theil erkennen, daß nothdurfft wäre, darzu zu helfen oder zu geben, das sollt man thun von dem gemeinen guth, nuzungen und fällen des landes, und was übrigernutzung ist, das soll man dem Stifft zu nuz behalten und anlegen, nach rath der obgenannten die dazu gegeben sind, es käme denn daß abermahl dem Stifft solch krieg, treffentlich sach und tag leisten als obgeschrieben ist, anstießen, darzu soll man thun nach rath der obgenannten 21, oder des mehrer theils; und was auch von hülf und nuzung des Stiffts gefället oder gefallen würde, darzu sollen die 21 drey aus ihnen geben, das sollen die drey seyn, die bey unsern Herrn und Pfleger an seinem hof seyn, die das einnehmen, und darüber geloben und schweren sollen, solch fälle und nuzung fürbaß an des Stiffts schuld und nothdurfft zu geben, nach rath der 21, oder des mehrer theils, und darum auch eines ieglichen halben jahres ein rechtlich ungefährlich rechnung und unterweisung thun unsern Herrn von Wirzburg, dem Pfleger und den übrigen von den 21.

Es sollen auch dieselben 21 drey von des Stiffts städten darzu fordern und nehmen, die mit ihnen bey der rechnung seyn, und von der andern stadt aller wegen hören sollen, wo und wie sie, solch des Stiffts fälle und nuzungen gebraucht und angeleget werden.

Und wäre, daß Graven, Herren, Ritter und knecht unter einander zu schicken gewönnen, welchem dann unter ihnen gein (gegen) den andern noth geschehe, daß einer den andern nicht zu recht bringen könt, so möcht derselbig, dem das noth wäre, kommen vor unsern gnädigen Herrn von Wirzburg, und den bitten, seinen widersachern zu beschreiben für ihne zu kommen, und ihme ein gleich billich recht von ihme wiederfahren zu lassen, das unser Herr von Wirzburg nach rath der dreier thun, und tag für sich bescheiden setzen soll. Wolt aber sein widersacher nicht dahin kommen, und ihme da gerecht werden, so möcht er den an das land-gericht des Stiffts und Herzogthums zu Francken laden, und so sollt man des land-gerichts gestatten, und wann er denn überwind uff dem land-gericht, so sollt ihme der obgenannt unser Herr und ein nachkommender Bischoff nach rath der 21 beholffen seyn zu seinen rechten, und wie die oder der mehrer theil unter ihnen erkennen, das darzu zu thun wäre, das soll man thun, ausgenommen was halß oder hand anreffe, das soll man austragen als sich dann mit recht gebühret.

Es soll auch unser gnädiger Herr von Wirzburg das land-gericht wohl und redlich besetzen, nach rath der 21 oder des mehrer theils, daß das aufgericht redlich gehalten, und ohngefährlich daran gerichtet werde. Wäre aber, daß ein Prälat, Thumherr, Chorherr oder ein ander Geistlicher mit einem Graven oder Herrn zu schicken gewinne, oder ein Graf oder Herr mit einem Prälaten, Domherrn, Chorherren oder einem andern Geistlichen zu schicken gewönnne, welchem des nothdurfft wäre, die möchten kommen vor unsern Herrn von Wirzburg, der soll ihnen tag bescheiden, und von einander helfen, als dann von alter herkommen ist.

Wäre aber, ob ein Prälat, Domherr, Chorherr oder

ein ander Geistlicher mit einem Ritter oder knecht zu schicken gewönnne, so soll man zu gericht setzen vier weltlich und drey geistlich; hätte oder gewönnne aber ein Ritter oder knecht mit einem Prälaten, Domherrn, Chorherrn oder einem andern Geistlichen zu schicken, so soll man zu gericht setzen vier geistliche und drey weltliche ohngefährlich die darzu tüglich sind, und was da zu recht gesprochen wird von ihnen allen, oder dem mehrern theil, dabey soll es unberuffentlich und ohngefährlich bleiben. Und man soll auch niemand an das brücken-gericht laden, von schuld und ander sach wegen, es seyn dann die, die zu Wirzburg in der stadt und vorstädten wohnhaft seyn, und in den dörfen, die Schöffen in andern gerichten oder zenthen dem ankläger von den seinen rechts zu helfen wissenlich versagt hätte, und nit rechts verheiffen wolt. Geschehe es aber darüber ohngefährlich, so solte das kein macht haben, und die urtheil abseyn, und solten die oder derselb ungefährlich und unverzüglich gewieft werden, und welcher gewieft wird von dem brücken-gericht, von demselben soll man dem kläger rechts helfen in drey vierzeihen tagen uff frumm, ungefährlich unverleumt leut, so er das fundlich gefordert hat; geschehe das nicht, so möcht der kläger mit seinem rechten vollfahren. und die zenth gericht sollen also bestellt werden, daß kein zenth in die andern richt, und daß man auch über niemand kein urtheil gebe, sondern der Geistlichkeit, und einem ieglichen Herrn, Ritter und Edelmann die seinen heim weise, wann die gefordert werden, und wann die heim gewieft seyn, so soll man ihne uff Widerbe ohngefährlich unverleumt leut rechts helfen, in dreien vierzeihen tagen ohn gefährlich, nachdem als das der kläger fordert; es wäre denn daß man dem kläger wissenlich nicht rechts helfen wolt, auch ausgenommen mord, dieberey, nothzuegung, fließend wunden, und was halß und hand, stein und rein antrifft, darum soll man an den zenthen antworten, und sonst um anders nicht; und wäre, daß etliche dörfere und gütere, die uff den zenthen um stein, rein und fließend wunden vorhero nicht geantwört und gerügt, dabey sollen sie aber, als sie denn von alter herkommen seyn, bleiben. Es soll auch (nichts) an den zenthen bleiben, gerügt noch bußfällig getheilt werden, denn die obgenannten stück. Es sollen auch die Schöffen ihnen selbst keine buße zutheilen, und man soll ihnen auch keine geben, es wäre dann, daß sie wissenlich an ihren eyden gestrafft würden, und wer über die obgenannten stück jemandes lübe, und daß gericht und geurtheilt darüber wird, derselb arm mann oder sein Herr, er sey geistlich oder weltlich, der möcht den richter, Zenth-graven und Schöffen fürwenden und laden an das land-gericht des Stiffts zu Wirzburg und Herzogthum zu Francken, wo das besetzt wird, und was ihm dann darum getheilt wird, um solch überfahung, darzu unser Herr von Wirzburg und die 21 darzu beholffen sollen seyn, daß ihme das folgt und ausgerichtet werde. Und ob jemandes leut oder güter in gerichten liegen hätte, die nit in die zenth gehörten, und nit zenthbar wären, gewunne jemandes zu denselben leuten und gütern zu klagen, so soll derselben Herr rechts von den helfen in drey vierzeihen tagen, in maßen, als obgerührt ist; hülf er aber nit rechts, so möcht der kläger das fordern, und zu recht bringen mit andern gerichten, ohn gefährlich. Und ob einer den andern künfftlich daran lübe, so soll man nit darum richten, es wäre denn künfftlich sach, und ein ieglich zenth-gericht und ander gericht sollen ihr urtheil holen an den enden, als von alter herkommen ist, als oft das noth geschieht, ohn gefährlich.

Und es sollen auch die geistlichen gericht auch also gehalten werden, daß unser iegiger Herr von Wirzburg und seine nachkommen, sein vicariat und officialt amt besetzen soll mit zwey gelehrten mannen, die da Doctores oder Licentiaten in geistlichen rechten und guter gewissen, oder mercklich fromm und unverleumt gelehrte leute waren, und practiciert hätten, doch daß das Capittel bey seiner statut bleib, als fern man solche personen unter ihnen findet, die zu solchem tüglich wären. Es sollen auch die Erzpriester Official haben, die studirt hätten practici oder sonst rechtlich, tüglich, gelehrt, fromm und unverleumt leute wären, und man kein weltlich sach in die geistlichen ziehen, und darüber nicht richten, dann sonder über diese hernach geschriebene stück und articel. Den ersten, was ehelich sach



sach antrifft, um meynend, zehend, geistlich zins und güld, kerey, zauberey, auffsigkeit, oder das einer kirchen oder geweyht stett verbrech oder beraubt oder freventlich die hand an einen Geistlichen legt, und ihm das sein raublichen nehme, um falsch brief, um die ornat, und was zur nothdurfft zu einer ieglichen kirch gehöret, auch die freventlich über die rechten gesetze und zeit ungebeicht und ohn das heilig Sacrament bleiben, oder daß einem andere gericht und recht nit widerfahren noch gehen möchten, so er das wissentlich gefordert und fürgebracht hat; und ob noth würd, sich des geistlichen gerichtes mehr zu gebrauchen, denn um die obgenannten stück und artikel, darum soll man nit richten, sondern es vor an die 21 bringen, und wie die oder der mehrer theil erkennen, ob man darum richten soll oder nit, darnach soll es gehalten werden, und dieselb 21 mögen sich wohl an gelehrten leuten, ob sie keinerley irrung darinn hätten, erfahren, oder deren rath darum haben.

Es soll auch keinerley ander stück noch artikel in dem sendt gerügt, fürgenommen und darum gericht werden, denn um die obgenannten stück und artikel. Und ob das überfahren und nicht gehalten würde, als obgeschrieben ist, es geschehe von den Richtern, Officialn, Notarien, Procuratoren oder Pöbeln, so haben unser ehgenannter Herr von Wirzburg, und ein ieglicher nachkommender Bischoff und die drey, so ihm dann ie und in ewiger zeit zugeben werden, macht und gewalt, die solches überführen und nicht gehalten hätten, heißen abthun in 15 tagen, und dem, an dem solches übergriffen und überfahren wäre, sein kost und ungefährlichen schaden abzu thun und zu kehren. Geschähe das also nicht, und würd ihr einer oder mehr darinn widerseßig, so sollen unser mehr genannter Herr, sein nachkommen und die drey, als obgerühret ist, sie darum straffen und rechtfertigen, bey der verschreibung, gelübden und eyden, so ihr ieder insonderheit gethan hat. Wäre aber, daß unsern ehe genannten Herrn, und die drey, so dann scheiden seynd, bedeutet, daß ihm solches zu straffen zu schwer wäre, und sich der straff nicht verstünden, so sollen sie die andern 18, so dann erföhren und gewehlt seynd, zu ihnen verbotten, und ihnen das zu erkennen geben, und was diese also alle oder der mehrer theil erkennen wie man das straffen und rechtfertigen soll, dem soll also nachgegangen werden. Und ob unser ieglicher Herr oder sein nachkommen und die 18 bedürffen gelehrter leut ihnen in den sachen zu rathen, die mögen sie wohl zu ihnen heischen und nehmen.

Und wann sich ein urtheil ergienge in ehelichen sachen, dazwen einander der ehe bekenneten von willen, die soll man nicht trängen über solch urtheil brief zu nehmen, und bedürffen auch davon nichts geben. Wären aber zwey bekennlich, daß (sie einander) die einander die ehe nicht gelobet hätten, also daß man sie scheiden müß mit urtheil, dieselben brief nehmen, und ihr iegliches solt für seinen brief einen groschen und 30 pfennig geben, und nicht mehr; was auch sonst urtheil in andern sachen geben werden, nemlich die letzten, damit die sachen end nehmen, wolt man die partheyen darinnen übernehmen, so mögen die partheyen kommen für unsern gnädigen Herrn Vicarien, und den Official, die uss ihr eyd erkennen sollen nach gelegenheit der sachen, und vermögen der personen, was man für solch urtheil geben soll, und in alle lad-brief soll man setzen die sachen, darum einer geladen wird, sich darnach wisse zu richten. Es soll auch singen und begräbnis nirgend um geld, schuld, noch um keinerley ander gering sach verschlagen werden, nach inhalt der gesetz und reformation des bischofflichen sendes, es geschehe denn von besonderer beschluß unsern gnädigen Herrn von Wirzburg oder seiner nachkommen. Auch soll unser ieggenannter Herr und sein nachkommen durch sich selbst oder seinen Vicarien versehen und bestellen, daß allen Gottes-gaben in dem Stifft nach nothdurfft der unterthanen, und aufsehung derselben Gottes-gaben ein billich gnüge geschehe. Es soll auch der vorgenannt unser Herr von Wirzburg und ein ieglicher nachkommender Bischoff, und die Herren vom Capittul den dann das zu thun gebührt, ihre pflicht und geistlichkeit reformiren, und sich gemeinlich, und ihr ieglicher besonders in solcher regierung nach ihrem vermögen halten, daß sie im rechten ordentlichen geistlichen wesen bleiben, ohn gefahrde.

Auch sollen der Vicarius, alle Richter, Official, Notarien, Procuratores und Pöbeln, zu den Heiligen geloben und schweren, diesen vor und nachgeschriebenen stücken und articeln, was sie der antreffen, getreulich nachzugehen und zu halten, und keinerley darinne zu suchen oder zu thun, das wider recht oder gefährlich sey. Und ob sie darinnen nichts überführen, so solten unsern Herrn von Wirzburg Vicarien, der Official und die obgenannten drey gang macher haben, sie darum zu straffen, in obgeschriebener maß.

Es sollen auch unser gnädiger Herr von Wirzburg, seine nachkommen, Grao Albrecht von Wertheim, Pfleger, und das Capittul, die Geistlichkeit, Graven, Herren, Ritter und knechte, des Stiffts städte und andere unterthanen, geistlich und weltlich, die sich denn in diese verschreibung und gehorsam gegeben haben, oder geben werden, in keinem nicht verunrechten, noch kein beschwehriß, straff oder überfahung an sie legen, sie hätten es denn erlangt mit redlichen gerichtes-ordnungen, oder thäten das mit rath der 21, oder des mehrern theils.

Und es sollen auch unser ehgenannter gnädiger Herr, der Pfleger, und ein ieglicher nachkommender Bischoff sein mung bestellen und schlagen lassen, nach rath der vorgenannten 21, oder des mehrern theils.

Es sollen auch derselb unser gnädiger Herr von Wirzburg, der Pfleger des Capittels, und ein ieglicher nachkommender Bischoff keinen krieg anheben, und in kein einung kommen, sich weder zu Fürsten, Herren oder städten nicht verbinden, und kein schuld noch heer-zug machen, und auch nichts versehen, verkaufen noch verkommen, ohne rath und willen der obgenannten 21, oder des mehrern theils, ohne gefahrde.

Und es sollen auch alle brief, privilegia des ehgenannten Stiffts gelegt und geantwortet werden in das schloß Zabelstein, und allwegen da bleiben, es wäre denn, daß man der bedürfft zu des Stiffts nothdurfft, dieselben brief, der man also bedürfftlich ist, soll der Amtmann unsern Herrn von Wirzburg, und einem ieglichen nachkommen den Bischoff, und den dreyen, die ihm dann von den 21 zu beschieden seynd, geben, oder der dreier einem, wann er unsern Herrn von Wirzburg, und der zweyer seiner gesellen brief und insiegel hat, ihm die zu g. b. n. und wenn man die genügt hat, so soll man die zu stund wieder dahin antworten, und soll iegunder unser Herr von Wirzburg aus den 21 zu einem Amtmann nehmen und da haben, der soll den andern 20 geloben, und zu den Heiligen schweren nach abgang des obgenannten unsern Herrn niemand mit dem schl. privilegien und briefen zu gewarten denn denselben 20, was ihm die oder der mehrer theil unter ihnen heißen damit zu thun, dem soll er gehorsam und gewärtig seyn, und derselbig Amtmann soll von unsern Herrn unabgesetzt bleiben, dann wann ihn die obgenannten 20 oder der mehrer theil unter ihnen heißen abziehen, oder wo einem nimmer geliebt dabei zu seyn, so soll der genannt unser Herr von Wirzburg und ein ieglicher nachkommender Bischoff einen andern aus den 21 nehmen, die dann als ie zu zeiten seyn, der denn ingelassen und aufgenommen soll werden in vorgeschriebener maß, und derselb Amtmann, der ie zu zeiten ist, soll iegund unsern Herrn und einem ieglichen nachkommenden Bischoff geloben und schweren, mit dem schloß zu gewarten, als lang er Amtmann alda ist. Und was man demselben Amtmann, der ie zu zeiten da ist, darum thun soll, daß er das schloß gehalten und bewahren möge, das soll an den 20 oder dem mehrern theil unter ihnen stehen, und wann der obgenannte unser Herr mit todt abgangen ist, fürbaß den 20 und niemand anders zu gewarten, die sollen denn das schloß mit den briefen und privilegien dem Stifft und land zu nutz und frommen inn haben, und getreulich bewahren bis an einen gewählten zum Bischoff, den das Capittel oder der mehrer theil unter ihnen giebt, ohn gefahrde. Und wann derselbig zukünftiger Herr in solcher maß gelobt, geschworen, sich verschrieben und versiegelt, als denn der abgangen, gethan hat, das dann ein ieglicher nachkommender Bischoff ie zu zeiten erwöhlet wird, thun soll, als oft das noth geschicht, so soll ihm derselb Amtmann zum Zabelstein mit dem schloß, privilegien und briefen gewarten, als man dem vordern Herrn gethan hat, als oft das noth geschicht, ohne gefahrde; auch sollen die 21 von des Stiffts nutzungen und gefallen bestellen, daß das schloß unser Frauenberg mit

mit kost und anderm, als hernach geschrieven ist, versorgt und gehalten werde.

Des ersten sollen darauf seyn 50 fuder weins, 100 malter melbs, 500 malter korns, 300 malter haber, 25 scheubel salz, 50 schweiner bachen, als viel dürr fleisch, als auf 25 oxen, 8 zentner butter, 10 malter erbs, 4 malter müß, meßels, 6 malter gestempfter gersten. Die steinbüchsen und schirmbüchsen, die iezo da oben seyn, der soll man keine herab thun, es wäre denn, daß man der zu des Stiffts mercklichen nothdurfft bedürfftig. und wann man die genutzt hat, so soll man die zu stund an wieder hinauf antworten. Es sollen auch allwegen 100 hackenbüchsen, 140 guter armbrust, 8000 pfeil, sechs tonnen mit pulver, fünf thunnen mit salpeter, und so viel schwefels und gestogener kohlen als sich dann zu den fünf dünen salpeters gebührt, zehen zentner bley, sechs zentner bechs, zwö pleiden, und zu ieglicher stain büchsen so viel gehaubener stein, alsdann die drey, so bescheiden seyn, bedünckt des nothdurfft darzu seyn, zehen fuder kohlen, ein pfund donshels und 2 pfund werckeyßen, und dieselben drey so bescheiden seyn, so iezund oder zu zeiten seyn, wenn die verändert, oder ander an ihre statt bescheiden seyn, denselben, die also an ihre statt bescheiden werden, sie solches alles bey solchen eyden, die sie herum gethan haben, so obgenandt ist, berechnen, und ohne allen abgang antworten sollen ohne gefährde. Desgleichen soll der Zabelstein mit halber obgeschriebener kost u. anderm gezeug von den obgeschriebenen 21 bestellt werden, darum auch ein ieglicher Amtmann daselbst, wenn er abzeugt, auch rechnung thun soll in obgeschriebener maß, ohn gefährde. Und es soll auch unser iegiger Herr von Wirzburg, die Pfleger, und ieglicher nachkommender Bischoff keinerley güld, zins, renth, fälle, rätte, hülf noch gerichtsfäll, sie seyn geistlich oder weltlich, nicht aufheben oder einnehmen, sondern die drey, die von den 21 darüber gegeben sind, die sollen solches einnehmen, und was über die 10000 fl ist, die man unserm genannten Herrn, und einem ieglichen nachkommenden Bischoff alle jahr hinaus geben soll, das sollen sie an des Stiffts schuld und nothdurfft geben, nach rath der 21, oder des mehrern theils, und eine rechnung darum thun, in obgeschriebener maß, ohn gefährde. Und es soll auch unser gn. Herr von Wirzburg und ein ieglicher nachkommender Bischoff sein und des Stiffts glait auf wasser und auf land, auch den wilbbahn, dem Stifft zugehörnde, getreulich nach seinem besten vermögen beschützen, beschirmen und die halten ohne gefährde, als dann vorher kommen ist. Doch daß niemand mit dem glait gefährlich beschwert werd, und was von dem glait gefällt, das soll er halten nach der drey rath: Was auch des Stiffts stadt, schloß, märckt, dörfen, kelleren oder anders geleidigt und gelöst würden, dargu und darüber der obgenandt unser Herr und ein ieglicher nachkommender Bischoff Amtleut nach rath der dreyen setzen, bescheiden, und denn auch darum thun und geben soll nach ihrem rath.

Und was auch Grafen/Herren, Ritter und knecht und den ihren und von ihren erblichen gütern diese drey nachste jahr nach einander nehmen werden an solcher hülf, als dann berecht ist, und dem Stifft darleihen sollen, das soll ihnen nach den dreyen jahren in 20 jahren darnach wieder gefallen, ohne gefährde. Davon sie von den abnutzen an zins in den 20 jahren bezahlt mögen werden. Was sie aber von den, die ihnen verpfändt und verpfetzt seyn, nehmen werden, dasselbe soll ihnen nicht wieder gefallen, und wenn sich die drey jahr vergangen haben, so soll solch hülf und gabung ganz ab, und nicht mehr gegeben werden, von geistlichen und weltlichen, ohn gefährde. Wenn solch hülf und gebung, die die Grafen, Herren, Ritter und knecht die ihren geben haben lassen, durch sondere hülf, freundschaft und nothdurfft geschehen ist, das sie doch vorher nicht schuldig zu geben gewesen seyn, und auch hinfüro nimmermehr geben sollen.

Es soll auch unser gn. Herr von Wirzburg, der Pfleger, und das Capittel, und ein ieglicher nachkommender Bischoff solche hülf und gebung fürter nimmermehr gemuthen, begehren noch fordern, und in keinen sachen darnach gestellen ohn gefährde. Und was auch Grafen, Herren, Ritter und knecht von den ihren, von zinsen, gülden und renten würdt, oder selbst verbaun und zu nothdurfft in ihre häuser kauffen, davon sollen sie nichts geben, und ob

iemands in dieser hülf und verschreibung wäre, der von iemands wider recht übergriffen und beschädigt würdt, den oder dieselben sollen die obgenannten unser Herr von Wirzburg, der Pfleger, das Capittel und ein ieglicher nachkommender Bischoff mit allem vermögen getreulich und ohngefährdet geholffen seyn, sieben recht zu behalten, nach rath der 21 oder des mehrern theils, und wer sich aus dieser hülf setzet, die dann 3 jahr zu wahren genandt ist, dem soll unser Herr von Wirzburg, der Pfleger, das Capittel und Prälaten keinerley hülf noch zubelegung nicht thun, oder keine gnade an keinen leben, sie seyn geistlich oder weltlich, nicht beweisen ohn gefährlich. Sientmal und solch obgerührt hülf nit in ewig zeit, sondern 3 jahr u. nicht länger / als denn obgemeldet ist, wahren und bestehen soll.

Hierum so sollen die 21 ganz macht und gewalt haben, solch hülf zu leuten und zu setzen nach rath derer, die sie dann zu ihnen nehmen werden, ohn gefährde. Und was auch unser obgenanter gn. Herr und ein ieglicher nachkommender Bischoff nach seinem tode an geld, silber, kleinodien, baarschaften, büchern, dem bischöflichen ornat, wein, kost, büchsen, armbrust, andern gezeug, u. an allem hausrath verläßt, das sollen sich die drey, die ihm dann zu den zeiten zu bescheiden seyn, unterwinden, und das alles zu ihren un ihrer mitgesellen, derer 28, getreuen handen nehmen, und das bewahren und inn haben, bis an einen künftigen und erwählten zum Bischoff, den das Capittel, oder der mehrer theil unter ihnen ohn gefährlichen gibt, und wenn dertelbig zukünftige Herr in solcher maass gelobt, geschworen, sich verschrieben und versiegelt, inmaß alsdann der abgangen gethan hat, das dann ein ieglicher nachkommender Bischoff, der ie in ewige zeit erwählt würdt, thun soll, als oft das noch geschieht, ohn gefährde: so soll man ihm dann solches unterthänig thun. Und es hat auch unser iegiger Herr und ein ieglicher nachkommender Bischoff, gut macht und gewalt sein testament zu setzen und zu machen, nach ausweisung seines juraments, und mag auch seinem hofgesind geben und bescheiden von seiner fahrenden haab nach seinem gewissen, ausgeschickten das silbergeschirr und bischöfliche ornat. Und es soll auch derselbig unser gnädiger Herr geloben und zu dem Heiligen schweren, und dasselbig ein ieglicher nachkommender Bischoff, der denn in ewigen zeiten seyn würde, auch thun, und sich dargu verschreiben soll, diese alle vor- und nachgeschriebene stück, punct und artickel bestenlich und unverbrochenlich in ewig zeit zu halten und zu vollführen, und darinnen keinerley gefährde noch ausflucht suchen noch nehmen, damit dieser vor und nachgeschriebene stück, punct und artickel, einer oder mehr versprochen und nicht gehalten möcht werden, alle arge list und gefährde gänzlich hierinnen ausgeschieden.

Wäre aber, daß unser ehegenannter Herr von Wirzburg oder ein nachkommender Bischoff der dann also in ewigen zeiten seyn würde, der ob- und nachgemeldten stück, punct und artickel, einen oder mehr verbräch und nicht hielt, das Gott nicht wolle, so soll er das in 15 tagen, ohn länger verziehen, nachdem er des von den 21 oder dem mehrern theil unter ihnen ermant ist, wiederbringen. Thäte er das nicht, und vermeint, daß er nichts verbrochen oder überfahren hätte, so sollen ihm die 21 tage bescheiden an gelegen stadt im lande zu Francken, und 20 zu ihm daselbst hinzukommen verbotten, daß sie denn macht haben, als vorn berühret ist, und daselbst man ihm solch überfahren und gebrechen, damit man dann vermeint, er gebrochen und nicht gehalten hätt, verstehen soll lassen, un dieselben 21 und die 20, die sie dann also zu ihnen verbott hätten, was der ohn gefährlich kommen wäre, solem in recht uf ihr eynde nach fürbringung und an wort, oder ob er nicht fürkommen wolt. gleichwohl erkennen, als ob er fürkame und gegenwärtig wäre, ob er verbrochen oder nit verbrochen habe; und erkennen sie, daß er verbrochen und nicht gehalten hätte, und wie er das wiederbringen solte das soll er in einem monat ohn gefährlich und unverziehend thun: Thät er das nicht, und würde darinnen widerfällig, so sollten alle Prälaten, Grafen, Herren, Ritter und knecht, stadt und alle andere seine unterthanen, geistliche und weltliche in dem Stifft gefessen und liegend, und die denn in dieser hülf begriffen sind, kein seiner und eines ieglichen nachkommenden Bischoffs person, über den dann in solcher maß erkandt wäre und nicht wiederbracht hätt.



te, als obgeschriben ist, weder mit gehorsamen, eyden noch gelübden nichts, sondern dem Capittel von deswegen verbunden seyn, als lang bis solch sach nach rath der 21, und der, die sie zu ihnen nehmen, wiederbracht und aufgericht gemacht ist, ohngefährde.

Und ob unser gn. Herr von Wirzburg in seinem eyde, den er seinem Capittel geschworen hat, ichts verbunden wäre, das diese verschreibung in einem articel oder mehr geloben oder gepfanden möcht, das soll er in denselben stücken seines eyds gänglich ledig und los seyn, sondern er soll dieser verschreibung ganz aufrecht getreulich nachgehen, und unverbrochenlich halten ohn alle gefährde.

Und es soll auch Grav Albrecht von Wertheim, Pfleger, geloben und zu Heiligen schweren, diese vor und nachgeschriebene stück, punct und articel, als viel ihn die berühren, getreulich, festiglich und unverbrochenlich zu halten, und zu vollführen, und keinerley gefehrde noch aussucht darinne suchen noch nehmen, damit sie, vor und nachgeschriebene stück, punct und articel einer oder mehr gebrochen und nicht gehalten möchten werden, allerley gefährde und arge list hierinnen ausgehieben.

Wäre aber, daß er der ob- und nachgeschriebene stück, punct und articel ein oder mehr ohngefährlichen verbrach und nicht hielt, das Gott nicht woll, so soll er das in 15 tagen ohn länger verziehen, nachdem als er daß von den 21 oder dem mehrern theil unter ihnen ermahnet ist, wiederbringen: Thät er das nicht, und vermeint, daß er nichts verbrochen noch überfahren hätte, so sollen ihm die 21, tag bescheiden an gelegen stadt im land zu Francken und 20 zu ihm daselbst hin verbotten, (das sie dann, als vorn berührt ist, macht haben,) und daselbst man ihn solch überfahren und gebrochen, damit dann vermeint er gebrochen und nicht gehalten hätte, verstehen soll lassen, und dieselb 21 und 20, die sie dann zu ihnen verbott hätten, was der ohngefährlich kommen wäre, soll in recht auf ihr eyde nach fürbringung und antwort, oder ob er nicht fürkommen wolt, gleichwol erkennen, als ob er fürkam, u. gegenwärtig wäre, ob er verbrochen oder nicht verbrochen hab, und erkennen sie, daß er verbrochen und nicht gehalten hätte, und wie er das wiederbringen sollt, das sollt er in einem monat ohngefährlich und ohn verzug thun: thäte er das nicht, und würde darinnen widerfällig, so sollen alle des Stiffts städte, und alle die, die ihm dann mit gelübe und eyden verbunden seyn, derselben ihrer gelübe und eyde gänglich ledig und los seyn, und fürbaß unserm obgenannten gn. Herrn von Wirzburg und dem Capittel gehorsam, gewärtig und verbunden seyn, als lang, bis solche sach nach rath der 21, und derer, die sie zu ihnen nehmen, wiederbracht und aufgericht gemacht worden ist, ohngefährlich.

Und es sollen auch ein ieder Dom probst, Dechant und das Capittel gemeiniglich des ehe genannten Stiffts, und ihr ieglicher besonder, die iegund sind, und in ewigen zeiten werden, geloben und zu den Heiligen schweren, alle diese hievor u. nachgeschriebene stück, punct u. articel, als viel sie die in der gemeindten und insonderheit berühren und zu thun gebühren, getreulich, bestenlich und unverbrochenlich zu halten und zu vollführen, und keinerley gefehrde noch aussucht darinnen suchen oder nehmen. Damit diese vor- und nachgeschriebene stück, punct und articel ein oder mehr verbrochen und nicht gehalten möchten werden, allerley gefährde und arge list hierinnen gänglich ausgehieben.

Und wäre, daß dieser ob- und nachgeschriebenen stück, punct und articel einer oder mehr von ihr einem oder mehr ohngefährlich gebrochen und nicht gehalten würde, das Gott nicht wolle, so soll der oder dieselben, die also verbrochen und nicht gehalten hätten, das in 15 tagen ohn länger verziehen, nachdem als sie daß von den 21 oder dem mehrern theil unter ihnen ermahnet seyn, wiederbringen: Geschähe das nicht, und sie vermeineten, daß sie nicht überfahren noch gebrochen hätten, so sollen ihnen die 21 tag bescheiden, und die 20, die sie dann zu ihnen zu nehmen haben, verbotten, und darum erkennen, gleicher weiß, als gein unsern Herrn von Wirzburg und dem Pfleger obgenannten, und was also erkant würd, denselben sie dann auch nachgeben, halten und thun solten, in vorgeschriebener maß. Wäre aber, daß sie solches nicht thäten, und darinnen widersäßig

würden, unser gn. Herr von Wirzburg, der Pfleger, Prälatten, Graven, Herren, Ritter und knecht, mit ganzer vermügen darzu thun sollen, sie zu straffen. Wäre aber, daß das Capittel gemeiniglich widersprach, und widersäßig würde, als obgeschriben ist, so sollen alle ihre städte und andere, die ihnen mit gelübden und andern verbunden waren, solcher ihrer gelübe und eyde gänglich ledig, und unsern genannten Herrn von Wirzburg, und einem ieglichen nachkommenden Bischoff und dem Stifte verbunden und gewärtig seyn, als lang, bis solch sach nach rath der 21, und derer, die sie zu ihnen nehmen, wiederbracht und aufgericht gemacht ist, ohngefährlich. Auch sollen dieselben Herren vom Capittel iegund haben und hinführo ewiglich keinen zu pf. ändern, und in das Capittel nehmen oder kommen lassen, er habe denn zuvor gelebt und zu den Heiligen geschworen, diese verschreibung und articel zu halten und darwider nicht zu thun mit keinen sachen ohn gefährde. Wäre aber, ob der iegigen Herren einer oder mehr, oder die in künftigen zeiten zu dem Stifte kämen, solches nicht thun wolten, so soll unser Herr von Wirzburg, der Pfleger, und ein ieglicher nachkommender Bischoff den andern Herren beholffen und beyständig seyn, nach rath der 21 oder des mehrern theils, damit die, die also nicht gehorsam thäten, zu solchem gebracht werden, daß sie thäten.

Und wann nun mercklich und verständlich ist, daß allen sachen und nothdurften dieß würdigen Stiffts, land und leuten, die sich in künftigen und ewigen zeiten gebühren, und haischen zu handeln, nicht auf einmal zu begreifen und zu betrachten seyn, hierum wäre, daß hernach ichts bedacht würde, das für den ehe genannten Stift, land und leut wäre, und die articel zu bessern, ob die 21 icht besserung bedächten, die dann zu den zeiten davor wären, des haben sie oder der mehrer theil unter ihnen macht und gewalt zu bessern und zu ändern, und auff das beständigst zu setzen und zu machen, nach nothdurfft des Stiffts, land und leute, als sie dann darüber gelobt und zu den Heiligen geschworen haben.

Und wir Johannes von Gottes gnaden, Bischoff, Albrecht Grav zu Wertheim, Domherr und Pfleger, Reichart von Mosbach/Dechant, und das Capittel gemeinlich des Stiffts zu Wirzburg, bekennen für uns und unsere nachkommen, daß diese verschreibung, gesetz und überkommen, mit unserm und unser ieglichen beredung, rath, willen, wissen und verhängniß zugegangen und geschehen ist, und gereden auch alle, und ein ieglicher besonder, bey unsern gelübden und eyden, die wir denn hierum leiblichen zu Gott und den Heiligen geschworen haben, alle und iegliche obgenannte stück, punct und articel nach inhalts diß briefs, als fern die unsern ieglichen besonder oder in der gemeindt antreffend, berührend und zu thun gebühren seyn, in ewigen zeiten wahr, stet, best und unverbrüchentlich zu halten und zu vollführen, darwider nicht zu thun, oder schicken gethun, heimlich noch öffentlich mit gericht geistlichen oder weltlichen, oder sonst ohne gericht, mit keinen andern sachen, wir noch niemands von unsert wegen in keinerley weiß ohn gefährde.

Und ob das wäre, daß Gott vor sey, daß wir Johannes Bischoff obgenannt zu unserm theil, und wir Domprobst, Dechant und Capittel zu unserm theil, in der gemein oder besonder solches, als obgeschriben steht, als fern das unser ieglichen theil berührend und betreffend ist, überführen, verbrechen, und nicht hielten, so soll es gegen denselben in aller maß mit Prälatten, Graven, Herren, Ritter und knechten, städten und allen andern unterthanen geistlichen und weltlichen, stracks gehalten werden, als dann unser ieglichem in allen und ieglichen obgeschriebenen articeln das antreffend, vorberührt ist, darein wir uns auch alle, und ieglicher besonder mit gutem willen eingeben. Und wir gebietzen, heissen und erlauben in krafft diß briefs allen und ieglichen den unsern, dem also gehorsam zu seyn, das zu thun und zu verfolgen, bey den eyden, die sie uns geschworen haben.

Und haben auch daß zu wahren urkund und ewiger bestigung, wir Johannes Bischoff unser großes, Albrecht Grav von Wertheim Domherr und Pfleger, unser eigen, und wir Reichart von Mosbach, Dechant, und das Capittel obgenannt, unser großes Capittel in siegel mit rechtem wissen, thun henden an diesen brief: und noch mehr verfi-

herheit und zeugniß so haben wir Eberhard, Abt zu S. Burckhard zu Wirzburg, Hermann, Abt des closters zu Ebrach, und wir Wilhelm von Ottes gnaden, und Georg Craven und Herren zu Hennenberg, Johannes und Michael Craven und Herren zu Wertheim, und wir die 21, mit namen Rhudiger Abt zu Theres, Johannes Abt zu Bildhausen, Erckinger Herr zu Schwarzenberg und von Saunheim, Conrad von der Kehr, Werner vom Hahn, Ulrich Voitt, Johannes von Thunfeld, Meritten Truchseß, alle fünf Domherren zu Wirzburg, Apell von Eichtenstein, Albrecht Truchseß, Hans Boyt, alle drey Ritter, Gorg von Hebenburg, Hofmeister des obgenannten un-

fers gn. Herrn von Wirzburg, Michael von Schaumburg, Hans von Hespurg, Dieß von Thüngen, Erckinger von Saunheim zu Wiesenbrunn, Hans von Ehenheim, Ubell genannt, Peter von Ehenheim, Hans Fuchs von Wunfurth, Carl von Eberstein, und Hans von Widtstadt, unser ieglicher sein eigen innsiegel zu der obgenannten unser gnädigen Herren innsiegel an diesen brief gehangen, des geben ist am Sambstag S. Erhards tag des heiligen Bischoffs, nach Christi geburth tausend, vier hundert, dreyßig und in dem fünfften jahre.

(Anno 1519, vidimirt zu Schweinfurth.)